**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 14

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Mangel an Kleinwohnungen weitaus am empfindlichsten ist. Statt Wohnungen zu errichten, deren Absats am sichersten und raschesten wäre, verlegt sich die Bautätigseit zu sehr auf die Erstellung von Mittelwohnungen, die ihrer höhern Preise wegen für breite Konsumentenkreise nicht in Betracht fallen können. Anderseits ist speilich zuzugeben, daß es wegen der teuren Bodenpreise sehr schwer hält, eine Rendite aus dem Bau von Häusern mit billigen Kleinwohnungen zu erzielen. Mit Kücksicht auf die Allgemeinheit wäre es indes zu wünschen, daß die Erstellung teurer Qualitätswohnungen eingeschränkt und der Kleinwohnungsbau etwas mehr gefördert werden könnte. Dadurch würde auch das Rissto stüt die Bauunternehmer wieder erheblich geringer."

- Neue Aarebrücke bei Bern. Die Bundesstadt hat zu wenig Spielraum, sie muß sich ausdehnen, aber dazu braucht es Plat und zwar viel Plat. Dies soll nun in der Richtung nach Aarberg versucht werden durch den Bau einer neuen Aare-Hoch brücke zwischen Bern und Aarberg. Seit mehreren Jahrhunderten hat zwischen den Bewohnern des rechten Aareufers Wohlen, Säriswil, Ortschwaben, Uettligen, Kirchlindach, Meikirch 2c. — und der Stadt Bern ein reger Verkehr geherrscht. Es war schon im 14. Jahrhundert der Diens= tag der Tag der Landbevölkerung. Eine Fähre, die unsgefähr an der Stelle der heutigen "Neubrücke" angelegt war, vermittelte den Verkehr. An einem Dienstag des Jahres 1341 ging ein vollbeladenes Schiff unter, und 80 Personen, meist aus Dettigen, fanden in der hochs gehenden Aare den Tod. Einige Zeit später wurde die "Neubrücke" gebaut. Diese Brücke wurde schon vor Jahrhunderten erstellt, und trotzdem der Verkehr aus den Ortschaften des rechten Aareufers in den letzten Jahrzehnten gewaltig zugenommen, find die Berkehrs-verhältnifse bis auf den heutigen Tag die gleichen geblieben. Durch die Erstellung einer Hochbrücke wird ein großes und fruchtbares Gebiet der Stadt Bern näher gerückt.

In Aussicht genommen ift der Bau einer Hochbrücke etwa 700 m unterhalb der "Neubrücke". Auf der Stadtseite würde die Länggasse durch den Bremgartenwald durch den Drakaugraben um zirka 1900 m verlängert dis zum sogenannten Brückenboden. Die Breite dieser Straße inkl. Trottoirs soll 9 m betragen. Bom Brückenführt die 221 m lange Brücke, deren Fahrbahn 39 m über der Aare ist, nach der Halen, westlich vom Stuckishaus. Nördlich des Brückentopses sind zwei Zusahrtsstraßen vorgesehen, eine in östlicher Richtung nach Herrenschwanden, Ortschwaben, Kirchlindach, Meikirch 2c., die andere westlich nach Uettligenseld, Uettligen, Wohlen, Säriswil, Aarbera.

Die Gesamtkosten inkl. Zusahrtsstraßen werden sich auf Fr. 735,000 stellen, an welche Summe der Staat zirka Fr. 430,000 beitragen dürste. Beiträge der Gemeinden und Privaten Fr. 305,000.

Bafferwert Biel. Die Schwarzbrunnquelle ergab beim Eintritt ins Reservoir im Jahre 1909 einen Erzuß von 5,062,189 Kubikmetern, die Römerquelle, gemessen bei den Stadtbrunnen, einen solchen von 467,090 Kubikmetern, total 5,529,279 Kubikmeter. Die gesamte Basserabgabe betrug 2,459,260 Kubikmeter, der Wasserverbrauch pro Kopf und Tag (mit den Außengemeinden) 198 Liter (1908 201 Liter). Das Leitungsneh wurde um 534 Meter erweitert; es hat eine Länge von 40,529 Metern. Bassermesser sind 2105 im Gebrauch. Die Betriebseinnahmen betrugen Fr. 203,405, die Ausgaben Fr. 41,574; es ergibt sich also ein Einnahmenüberschuß von Fr. 161,831. Nach Einlage von Fr. 10,000 in den Erneuerungsfonds, Berzinsung des Anlagekapitals zu

 $5\sqrt{2}$ % und einer Abschreibung von  $2\sqrt{6}$  verbleibt ein Reingewinn von Fr. 100,685.

Licgenschaftstauf. Wie das "Tagblatt" erfährt, ist die auf Rotmonten in der Gemeinde Tablat besindliche und wohl zirka 70,000 m³ umfassende Liegenschaft "Hössei" (hinter dem "Ochsen", Rotmonten) von Herrn Architekt Caudy in Rorschach käuslich erworden worden, der in Berbindung mit einem Konsortium dort eine größere Villenkolonie für den Mittelstand zu errichten gedenkt.

Dem Wassersorgungs- und Hydrantenprojett für die Gemeinde Tarasp wurde vom graub. Regierungs- rate in technischer Beziehung die Genehmigung erteilt, ebenso dem Projekt für eine Wasserversorgung und Hydrantenanlage der Gemeinde Praden.

**Wasserversorgung Milligen** (Aarg.). Mülligen hat mit Mehrheit die Wasserversorgung mit Hydrantenanlage beschlossen. Das Reservoir soll 200 m³ fassen. Die Vorarbeiten wurden einer Kommission von sieben Mitgliedern übertragen.

# Verschiedenes.

Bauunfall. In Riedt im Oberwallis stürzte das Zimmerwerk des Daches der im Bau begriffenen Kirche ein. Zwei Zimmerleute wurden schwer verletzt, 7 oder 8 weniger schwer.

Allgmeine Gewerbeschule in Basel. Der kürzlich erschienene Bericht der Allgemeinen Gewerbeschule Basel sür das Schuljahr 1909/10 verbreitet sich in ausstührslicher Weise über Zweck der Anstalt, Einrichtung der Anstalt, Unterrichtsplan im Schuljahr 1909/10 in der Untern und Obern Abteilung, Schulchronit, Behörden und Lehrerschaft der Anstalt, Schüler der Anstalt nach Berteilung auf Sommers und Wintersemester, Stand, Beruf und Vorbildung und nach Anzahl der besuchten Semester und wöchentlichen Stunden. Er entrollt ein klares Bild von dem umfangreichen Pensum, der vielseitigen und zielbewußten Arbeit, die in den allgemeinen Fächern und in denjenigen für spezielle Gewerbe geleistet wird.

Die Allgemeine Gewerbeschule zerfällt in eine untere Abteilung für allgemeine gewerbliche Borbisdung und eine obere Abteilung sür sachliche Ausbisdung; einen Teil der letzteren bilden die Kunstklassen.

Aus der Schulchronik sei hier als von allgemeinem Interesse angesührt: Vom Erziehungsdepartement ist der Entwurf eines Reglementes betressend den obligatorischen Kursbesuch der Gewerbelehrlinge ausgearbeitet und der Anstalt zum Bericht überwiesen worden; es wurde beschlossen, im Zusammenhange mit der Einstührung des Obligatoriums den Werkstätteunterricht zu erweitern und das Haufgewicht in die Vildung von Berufsklassen, und den Ausstügen der verschiedenen Stizzier, Aquarell- und Delmal-Kurse fanden 12 größere Erkursionen statt, die der Besichtigung von Fabrik- oder Bauanlagen, u. a. den Hochösen von Choindez und den Krastwerken in Kheinselden gewidmet waren.

Praktische gewerbliche Kurse sind im Sommer 7, im Winter 17 abgehalten worden mit 20 beziehungsweise

Im Monat Juli kommen die Femester-Undpunhmen zur Versendung; wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, dieselben prompt einzulösen. Die Expedition. 52, zusammen mit 36 wöchentlichen Jahresstunden; an denselben beteiligten sich 414 Teilnehmer, Lehrlinge, Gestlssen und Meister. Die Bundessubvention pro 1909 betrug 56,430 Fr.; sie wurde für Lehrerbesoldungen verwendet. Der Anstalt sind wiederum eine Reihe von Geschenken sür die Bibliothek und Borbildersammlung und sür die Modell-, die technologische und die Naturaliensammlung zugegangen. Anschaffungen für Zeitschriften, Borlagen, Bibliothek und Borbildersammlung, Modelle, Sammlungsgegenstände, physikalische Apparate und Werfzeuge sind durch die Anstalt in größerem Umfange erstolgt.

In den Unterricht an der Anstalt teilen sich 55 Lehrkräfte. Die Schule zählte im Sommersemester 925, im Wintersemester 1084 Lehrlinge; Gehülfen (einschließlich Schüler von Baster Schulen, noch in feiner Lehre, Lehrer und Lehrerinnen, Damen) 376 (526). Bezüglich Berufsart find bei den Lehrlingen am ftarkften vertreten Bau- und Kunftschloffer mit 132 (159), Maschinenschloffer 126 (145), Möbelschreiner 93, (118), Bautechniker 45 (45) Schülern; bei den Gehilfen Maler (Flachund Deforation) mit 21 (70), Möbelschreiner 16 (25) Schülern; Bautechnifer 11 (18). Bezüglich der Fächer, auf die sich Schüler und Schülerinnen verteilen, stehen in erster Reihe (obere Abteilung): Projektionszeichnen wit 13 Kursen mit 260 Schülern im Sommer, und 13 Kursen mit 304 Schülern im Winter; deforatives Malen und kunstgewerbliches Entwerfen 7 mit 144 (10 mit 248); ornamentales Gipszeichnen 6 mit 141 (8 mit 179); Fachzeichnen für Mechanifer 6 mit 138 (7 mit 172); Technisches Rechnen 4 mit 115 (3 mit 79); Fachzeichnen für Bauhandwerker 6 mit 114 (8 mit 150), und Stigzieren nach der Natur 75 Kurse mit 113 (5 mit 96) Schülern. Nach dem Wohnort verteilen sich die Schüler und Schülerinnen: Stadt Basel Sommer 1004, Winter 1213; Landgemeinden 23 (23); Baselland 185 (244); Kanton Solothurn 18 (21), Kanton Bern 4 (5); Kanton Aargau 6 (5); Großherzogtum Baden 21 (36); Elfaß 44 (63). Nach der Heimatszugehörigkeit gruppieren sich die Schüler und Schülerinnen: Baselstadt 500 (581); übrige Schweiz 412 (331); Ausland 493 (498). Totalfrequenz: Untere Abteilung (Schreiben und Auffat, Arithmetik, Geometerie, Freihandzeichnen usw.) 277 (294). Obere Abteilung 1028 (1316). Gesamtschülerzahl der Allgemeinen Gewerbeschule 1305 (1610); Teilnehmer der Praktischen gewerblichen Kurse 122 (268); Totalfrequenz 1427 (1878).

Spengler- und Installateur-Fachschule Karlsruhe (Korr.). Eine höchst ehrenvolle Auszeichnung ist den beiden Fachabteilungen der städtischen Gewerbeschule Karlsruhe, nämlich der erst seit Jahressrift bestehenden Blechner- und Installateur-Fachschule für Gesellen, sowie der schon seit nahezu einem Jahrzehnt errichteten Lehrzlings-Fachabteilung für das Blechner- und Installateur-Gewebe auf der letzten größeren Fachaus-stellung für Metall-Industrie und das gesamte Installations-Wesen zu Stuttgart verzliehen worden. Das aus einer Anzahl Praktisern und Schulsachmännern bestehende Preisgericht erkannte auf Gewährung der goldenen Medaille nehst einem wertvollen Ehrenpreis. Es ist dies die höchste Auszeichnung, die der Karlsruher Gewerbeschule unter den vier dort vertretenen Lehranstalten zugefallen ist.

Der **Widder "Neptun"** der Firma Otto Uitting in Blankenhain (Thüringen) darf einer der zuverläfsigsten genannt werden; er arbeitet durchaus selbsttätig, benötigt also so gut wie gar keine Bedienung und gibt infolge dieser und noch vieler Borzüge die absolute Gewähr für eine billigste Wasserversorgung.

Mit Hilfe dieser Wafferhebemaschine lassen sich Quellen, die in der Nahe von Wildwaffer (Bache, Teiche ufm.) liegen oder nach diesen hingeleitet werden können, vollständig heben, ohne daß Quellwasser verloren geht, was mit Hilfe der gewöhnlichen Widder nicht möglich ift. Bei dem Wildwasser-Widder "Neptun" bildet nicht die Quelle die Triebkraft, sondern das Triebwaffer kann einem Teich, Bach usw. entnommen werden. Das Triebwaffer wird getrennt vom Quellwaffer dem Apparat zugeführt, wobei letteres vollständig gehoben wird. Das Triebwaffer läuft nach geleifteter Arbeit wieder ab. Das Quellwaffer braucht keinerlei Druck zu besitzen; es ist also nicht nötig, daß die Quelle höher als die Maschine liegt. Es kommt sehr häufig vor, daß sich Quellen an Bächen oder Teichen vorfinden, die aber infolge des mangelnden Gefälles mit den gewöhnlichen Widdern nicht gehoben werden können. Oft sind diese auch zu klein, um noch die Triebkraft für den gewöhnlichen Widder abgeben zu können. Hier verwendet man nun vorteilhaft den Wildwaffer = Widder "Neptun W".

Es kann z. B. eine Quelle von 25 Minutenliter Schüttung auf 30 m senkrechte Höhe gehoben werden, wenn einem Wildwasser (Bach, Fluß, Teich) ca. 500 l Triebwasser pro Minute, bei 3 m Gefälle, als Triebkraft entnommen werden kann. Bei 1000 l Triebwasser verdoppelt sich diese Leistung und es können 25 l Quellwasser auf 60 m, oder 50 l Quellwasser auf 30 m Höhe gefördert werden. Der Nutzessekt steigt dis 60 Prozent. So berichtet das "Fachblatt sur Blechbearbeitung und Installateur".

Parifer Ferienheime. Die Bewegung für die Schaffung von Waldschulen hat in Paris bisher nicht zu praktischen Ergebnissen geführt, aber dafür besitzt die Stadt schon Ferienheime, die sich dem Ziele der Freilustschule immer mehr nähern.

Die staatlichen Schulen von Paris haben in der letzten Zeit an mehreren Punkten Gebäude erworben, die sie bisher zu mieten pflegten. Fünf Pariser Arrondissements haben eigene Häuser, die meist auf dem Lande in nicht allzu großer Entsernung von der Hauptstadt liegen. Die Ausnutzung dieser Anstalten wird immer intensiver. Die schwächeren Kinder werden schon im Mai aufs Land geschickt und bleiben, statt der früher allgemein üblichen zwei Monate, fünf Monate lang im Freien. Auch die andern Gruppen machen längere Ausenthalte auf dem Lande als disher. Man braucht nur noch zur Errichtung von eigentlichen Internaten auf dem Lande zu gehen, um das Ideal der Schulresormer zu erreichen.

# Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verkaufd:, Tanich: und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrit nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inferatenteil des Blattes. Fragen, welche "unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marten (für Zusendung der Offerten) beilegen.

#### Fragen.

407. Wer hätte einen gebrauchten, aber noch gut erhaltenen Automobilmotor, 10—12 PS, zweiznsindrig, billigst abzugeben? Offerten unter Chiffre W 407 an die Exped.

408. Ber liefert die vollständigen und neuesten Beschläge und Utenfilien (Gußgestelle, Tintengesäße 2c.) für Schulwandtaseln, Schultische und Zeichnungstische? Gest. Offerten unter Chiffre B 408 an die Exped.

409. Ber liefert 1 Waggon parallel unbefchnittene, 18 mm Kistenbretter gegen Föhrens oder Gichenklothretter? Offerten unter Chiffre A 409 an die Exped.

410. Ber hatte eine gebrauchte, gut erhaltene Bohrmaschine preiswürdig abzugeben? Offerten an Tonwert A.G. Laufen.

411. Welches ist das beste Mittel um Blei zu löten und wer liefert dasselbe?